

Zeitschrift: Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel
Herausgeber: Entomologische Gesellschaft Basel
Band: 20 (1970)
Heft: 2

Artikel: Eine bemerkenswerte Aberration von *Erebia flavofasciata* Heyne
Autor: Bischof, Albin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1042707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EINE BEMERKENSWERTE ABERRATION VON EREBIA FLAVO-FASCIATA HEYNE

Albin Bischof

Von Erebia flavofasciata Heyne sind bis heute nicht viele Aberrationen beschrieben worden. So kennen wir die

- ab. caeca Vorbr. Die gelben Binden auf Vfl. u. Hfl. schwach vorhanden, aber die Augpunkte fehlen
- ab. pauperrima Vorbr. Die Flecken und Ocellen aller Flügel stark reduziert und dadurch oberseits thiemei Bartel ähnlich geworden
- ab. mirabilis Bergm. Mit rotbraunen Flecken in der Mitte der Vorderflügel
- ab. extrema Schwns. Oberseits ganz einfarbig zeichnungslose Stücke.

Am 8. Juli 1968 fand ich am Passo Campolungo/TI bei der A. Pianascio auf 1850 m Höhe ein ♂ von Erebia flavofasciata Heyne, das auf den Hfl.-USeite anstatt gelbe, rotbraune Binden hatte. Ebenso fand ich flavofasciata mit gelbroten oder orangeroten Binden in 1900 m Höhe.

Beschreibung der Aberration

Normale Grösse (30 mm). Alle Flügel sind normal ausgebildet. Die Binden und Flecken auf den Flügel-Unterseiten erscheinen rotbraun. Die Flügeloberseiten sind mit normalen Augenflecken und Punkten ausgebildet.

Ich fand auch solche, deren Binden der Hinterflügel-Unterseiten orangefarbig oder gelbrötlich ausgefärbt sind und als Uebergangsstücke zur oben beschriebenen Aberration angesehen werden können.

Der Vollständigkeit halber erwähne ich auch den Fund einer ab. mirabilis Bergm.. Ich fing sie auf 2100 m Höhe.

Das Verhalten der beobachteten Tiere möchte ich hier aufzeichnen. Wetterlage: stark bewölkt, ohne Regen; unregelmässige, kühle Winde; von Zeit zu Zeit drangen wärmende Sonnenstrahlen durch die Wolkenfelder auf die blühenden Bergwiesen. Sobald die wärmenden Strahlen auf den Biotop einwirkten, begannen die Erebia flavofasciata zu fliegen. Wenn die Sonne durch eine Wolke verdeckt wurde, verkrochen sie sich sofort ins Gras. Wenn der beobachtete Biotop von der Sonne nur zur Hälfte beschienen war, flogen nur in dieser Hälfte Tiere auf. Im Schattenteil blieb alles wie ausgestorben. Da im Biotop auf 1850 und 1900 m Höhe nur E. flavofasciata flogen, musste ich nur auf Sonnenschein warten, um die Tiere beobachten oder fangen zu können. Ein Aufscheuchen der Tiere bei bewölktem Wetter blieb immer erfolglos. Sobald man sie durch Bewegen des Grases störte, verkrochen sie sich noch tiefer. Dann kann man sie meistens nicht mehr finden. Eine Flucht durch Fliegen erfolgte nur bei Sonnenschein. Auf 2100 m Höhe traf ich einen Biotop, in welchem neben E. flavofasciata auch Erebia pandrose Borkh. in frischen Stücken flogen. Sie flogen im Gegensatz zu flavofasciata eine Zeitlang auch ohne Sonnenschein. Erst wenn die wärmenden Strahlen einige Minuten ausblieben, setzten sie sich ins Gras.

Wenn also die Sonne hinter einer Wolke verschwand, flogen nach einigen Sekunden nur noch E. pandrose; nach einigen Minuten stellten auch sie Ihren Flug ein.

F o l g e r u n g

Erebia flavofasciata fliegt nur bei wärmendem Sonnenschein. Eine nur kurze Sonnenscheindauer vermag die Tiere auch zum Fliegen anzuregen. Bei bedecktem Himmel wird flavofasciata nicht fliegen. Die Flucht erfolgt bei Sonnenschein durch Fliegen, hingegen bei bedecktem Himmel durch Verkriechen ins Gras.

Meine Beobachtungen beziehen sich auf über 100 ♂♂ Falter. ♀♀ konnte ich noch keine beobachten, da sie vermutlich später schlüpfen als die ♂♂.

L i t e r a t u r

- | | | |
|-----------------------|---------|---|
| FRITZ, A. | 1962 | Dreimal Sammelferien im Tessin. Mitt. d. Ent. Ges. Basel, 12. Jg., S. 5 |
| STUBENRAUCH, V. | 1937 | Biologie der <u>Erebia flavofasciata</u> . Mitt. d. Münchner Ent. Ges., 27. Jg., S. 17. |
| VORBRODT, C. | 1930/31 | Tessiner und Misoxer Schmetterlinge. Mitt. d. Schweiz. Ent. Ges., Vol. XIV, S. 231. |
| VORBRODT/MUELLER-RUTZ | 1911 | Die Schmetterlinge der Schweiz, Bd. 1, S. 73 und 1. Nachtrag S. 456. |
| | 1917 | 3. Nachtrag, Mitt. d. Schweiz. Ent. Ges., Vol. XII, S. 438. |
| | 1928 | 6. Nachtrag, Mitt. d. Schweiz. Ent. Ges., Vol. XIV, S. 49. |
| WARREN, B. C. S. | 1936 | Monograph of the Genus <u>Erebia</u> , S. 97. |

Adresse des Verfassers:

Albin Bischof
Heckenweg 4
7000 C h u r